

# Ich liebe euch alle

Autor(en): **Ritzmann, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611855>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ich liebe euch alle

Jürg Ritzmann

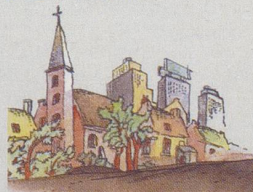
Letztes Jahr dachte unsereins, die Miss-Schweiz-Wahl sei an Peinlichkeit nicht zu überbieten. Denkste! Unser kulturelles Verständnis wurde eines Besseren belehrt. Während sich auf Haiti die jungen Mädchen um die Nahrungsmittelpakete der UN-Hilfskräfte streiten, stellen die Schweizer Miss-Kandidatinnen ihren Ernährungsplan schon mal auf Stufe «Super-Gazelle» um und bringen die Toblerone ins Tresorfach. Ja, schön schlank müssen sie sein, die Kandidatinnen. Die Durchschnittszuschauerin soll ja nicht auf die Idee kommen, ihre Figur sei in Ordnung. Und normal. In einem Ausbildungscamp (Camp heisst Lager) in der Dominikanischen Republik waren sie auch, die Hübschen. Die haben dort fast so viel Wind gemacht wie ein paar Wochen später Jeanne, der Tropensturm. Sicher, gut aussehen will gelernt sein.

Im Vorfeld wurde natürlich kräftig die Werbetrommel gerührt. Meine Lieblingszeitschrift «Schweizer Hirnamputierte» brachte sogar eine Sonderbeilage mit allen Kandidatinnen. Super. Da war zum Beispiel Kandidatin ... – nennen wir sie Barbie. Ihr Bikinihörschen erinnert an ein Pannendreieck. Ihr Niveau auch. Niemand will Pannendreiecke beleidigen. Es sind nur die Antworten auf ein paar simple Fragen, gestellt von simplen Journalisten. Die eine trinkt viel Grüntee, die andere viel Wasser. Eine cremt täglich ihren Körper ein. Und eine quält gerne ihren Goldfisch (gut, das war jetzt gelogen). Wir kriegen also brutal interessante Informationen aufgetischt, zweifelsohne.

Bei der Wahl selbst musste es sodann zum Gipfel der Peinlichkeit kommen: Der Computer – der zwar ästhetisch sehr ansprechend sein soll – war nicht in der Lage, die SMS-Stimmen richtig zu zählen. Richtig dummlich. So wurde eine junge Frau zur Miss Fotogénique

(das ist so ähnlich wie der Nobelpreis. Vielleicht ein bisschen wichtiger) gekürt, obwohl ihr dieser Titel gar nicht zugestanden hätte. Ein Missstand. Ein Missgeschick. Und so was in einer Zeit, in der man Menschen auf den Mond schießt (leider die falschen.) Natürlich wurde der Fehler nachher bemerkt und der Titel annulliert. Endlich eine Annullation, die nicht mit einem Doping-skandal verbunden ist. Schön. Gerüchten zufolge wird nächstes Jahr zusätzlich eine «Miss Richtig-Ausgezählt» erkoren.

Die diesjährige Siegerin kann sich sehen lassen. Es wurde definitiv der richtigen die Missen-Schlaufe umgehängt. Medaillen werden an der Wahl bekanntlich keine mehr verteilt. Aus gutem Grund: Einmal soll eine Miss unter der Last zusammengebrochen sein. Ja, wenn's ums Gewinnen geht, da nimmt Fiona Hefti in die Hand. Und: Die neue Miss Schweiz hat eine der vier Landessprachen zur Muttersprache. Bravo. Fortschritt durch Technik. Alles in allem eine gute Wahl. Wie wir alle in der Grundschule gelernt haben, darf die offizielle Miss jedes einzelnen Landes an der Miss World teilnehmen. In Quito war die letztmalige Wahl zur Miss World. Ja, in Ekuador. Die Kandidatinnen konnten sich auf eindruckliche Weise davon überzeugen, dass man auch ganz ohne Sport schön schlank sein kann. Aber wie gesagt: Alles in allem eine grandiose Wahl. Die Printmedien müssen schliesslich etwas zu printen haben. Wer weiss. Vielleicht ist die Miss Schweiz vom nächsten Jahr noch schlanker, noch schöner und noch sozialkompetenter. Und die Sendung noch peinlicher. Vielleicht. Ich liebe euch alle. Ehrlich.



## Unergiebige Begegnung

An einem Freitag kurz nach sechs  
war ein betagterer Eidechs  
in seinem Revier unterwegs.  
Und als er gerade schnurstracks  
zuläuft auf ein Gewächs,  
trifft er seine Ex.

Hallo, sagt er, die Dame des guten Geschmecks  
Aber sie sagte wie im Reflex:  
Du kennst mein Gesäss. Also leck's!  
Er: Du hast so ein schönes Gebiss! Bleck's!  
Sie: Gib endlich auf, Alter! Steck's!  
Er: Warum so böse, alte Hex?

Sie machte rasch die Fliege, zwecks  
des Alleinseins. Denn dieses Gecks  
Getue ging ihr auf den Keks.  
Und er? Braucht jetzt dringend ein Beck's.

Michael Friedrichs

## Lichter Moment

Der Moment  
ist mit gutem Grund  
männlich. Wäre er  
weiblich, der dauerte  
eine Ewigkeit.

Dieter Höss



Jean Peetermans